

Endlich wieder Kampfwahl: Wie die Kandidierenden für den Gemeinderat sich für ihr Dorf einsetzen wollen

Am 27. März bewerben sich fünf Kandidaten und eine Kandidatin um einen Platz im fünfköpfigen Aescher Gemeinderat. Der «Limmattaler Zeitung» erzählen sie, wo sie die grössten Herausforderungen sehen.

Florian Schmitz
12.3.2022



Alle Kandidierenden für den Gemeinderat im Blick: Janine Vannaz (Mitte, bisher, auch Gemeindepräsidium), André Guyer (FDP, bisher, auch Gemeindepräsidium), Thomas Bürgi (GLP), Flavio Friedrich (SVP), Mischa Kaiser (parteilos) und Karsten Kunert (parteilos).

In der Vergangenheit wurden die Gemeinderatswahlen in Aesch häufig schon weit vor dem Wahlsonntag entschieden. Meistens förderte die Suche nach geeigneten und motivierten Kandidierenden für den Gemeinderat genau so viele Bewerberinnen und Bewerber zu Tage, wie Sitze zur Verfügung standen. Das ist dieses Jahr anders. Sechs Personen wollen am 27. März in den fünfköpfigen Gemeinderat einziehen.

Auch bei der Wahl ums Gemeindepräsidium, für das sich Janine Vannaz (Die Mitte) und André Guyer (FDP) bewerben, hat das Stimmvolk die Auswahl zwischen zwei Kandidierenden. Gleich präsentiert sich das Bild bei der Schulpflege, wo ebenfalls sechs Kandidierende zur Wahl antreten und zwei Bewerber sich das Präsidium streitig machen.

2006 entschied das Losglück die Wahl

So spannend war die Ausgangslage vor den Wahlen in Aesch folglich schon lange nicht mehr. Alteingesessene Aescher werden sich noch erinnern, wie spannend Wahlen im kleinsten Dorf des Bezirks sein können. Als bei der letzten Kampfwahl 2006 gleich sieben Kandidatinnen und Kandidaten um die fünf Gemeinderatssitze kämpften, interessierte sich sogar das nationale Fernsehen für den Urnengang in Aesch. Denn auf dem fünften Platz landeten Roland Helfenberger (SVP) und Ruth Hofstetter-Kümmerli (parteilos) mit je 227 Stimmen.

Gemäss Paragraph 79 im Gesetz über die politischen Rechte muss in einem solchen Fall das Los entscheiden. So kam es, dass der damalige Gemeindepräsident Jakob Hofstetter (SVP) Fortuna spielen durfte und Helfenberger in den Gemeinderat gelost wurde. Das Ereignis war so aussergewöhnlich, dass die Gemeinde am Wahlsonntag zuerst davon ausging, dass ein zweiter Wahlgang nötig werde. Vor dieser historischen Wahl 2006 waren 24 Jahre ohne Kampfwahl vergangen.

Nach 16 Jahren im Gemeinderat tritt Tiefbau- und Werkvorstand Helfenberger dieses Jahr nicht mehr zur Wahl an. Auch Gemeindepräsident Johann Jahn (Forum, seit 2004 im Gemeinderat) und Finanzvorstand Diego Bonato (SVP, seit 2010) haben Ende Sommer 2021 ihren Abschied bekannt gegeben. Am Ende der laufenden Legislatur werden im Sommer 2022 also gleich 46 Jahre Amtserfahrung aus dem Gemeinderat scheiden.

So oder so wird es im Gemeinderat also zu grossen Veränderungen kommen. Nach der Wahl könnte das Gremium jünger werden, denn gleich zwei der Neukandidierenden sind in den 1990er-Jahren geboren. Auch die Parteienvielfalt könnte zunehmen. Die SVP, die bisher doppelt vertreten war, schickt nur noch einen Kandidaten ins Rennen. Das Forum tritt hingegen nicht mehr zur Wahl an. Weiblicher wird der Gemeinderat nicht, Sozialvorständin Janine Vannaz ist die einzige Frau unter den sechs Kandidierenden.

Thomas Bürgi (GLP, neu)



Thomas Bürgi (GLP) möchte zu einer nachhaltigen und zeitgemässen Entwicklung des Dorfs beitragen.

Alter: 56

Familie: verheiratet, zwei Kinder

Beruf: Leiter Regierungscontrolling Kanton Zürich

Ämter: Vorstand GLP Birmensdorf-Aesch

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für Aesch in den nächsten vier Jahren?

Aesch ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen und wächst weiter. Leistungen und Infrastruktur müssen mitwachsen. Es ist eine Herausforderung, dieses Wachstum zukunftsgerichtet und qualitätsvoll zu gestalten und gleichzeitig vorteilhafte Finanzen und Steuern zu bewahren.

In welchen Bereichen wollen Sie als Gemeinderätin oder Gemeinderat politisch Akzente setzen?

Ich möchte zu einer nachhaltigen und zeitgemässen Entwicklung des Dorfs beitragen. Wir sollten die Digitalisierung aktiv mitgestalten und vermehrt erneuerbare Energien einsetzen. Im Dorfzentrum sollten Aufenthaltsqualität und Fussverkehr stärker gewichtet und der Durchgangsverkehr beruhigt werden.

Nach der Nassenmatt-Ablehnung: Wie soll das Volk bei der Dorfentwicklung mehr - einbezogen werden?

Die Bevölkerung soll wie bisher stark an der Dorfentwicklung mitwirken. Der Gemeinderat muss gleichzeitig ein gutes Gespür dafür haben, wann ein Vorhaben mehrheitsfähig ist. Bauvorhaben sollten in bewältigbaren Schritten angegangen und mit einer mehrheitsfähigen Finanzplanung und Steuerfussentwicklung abgeglichen werden. Mir persönlich ist ein direkter Kontakt mit der Bevölkerung ein grosses Anliegen.

Flavio Friedrich (SVP, neu)



Flavio Friedrich (SVP) will die Interessen der Einwohnerinnen und Einwohner sowie des lokalen Gewerbes vertreten.

Alter: 29

Familie: ledig

Beruf: Inhaber und Geschäftsleiter Friedrich Gebäudetechnik

Ämter: Feuerwehr, Knabenverein, Vorstand Gewerbeverein Birmensdorf-Aesch

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für Aesch in den nächsten vier Jahren?

Die Weiterentwicklung der Gemeindeführung über einen pragmatischen Weg soll zur generellen Stabilität unseres Dorfes Aesch beitragen. Bezüglich Schul-, Sport-, Freizeit- und Vereinseinrichtungen steht dabei das an der Urne verworfene Neubauprojekt Nassenmatt mit Gemeindesaal und Turnhalle im Mittelpunkt.

In welchen Bereichen wollen Sie als Gemeinderätin oder Gemeinderat politisch Akzente setzen?

Ich will die Interessen der Einwohnerinnen und Einwohner sowie des lokalen Gewerbes vertreten und bei den Gemeinderatsgeschäften einbringen. Auch die Unterstützung der Dorfvereinsaktivitäten sind mir ein Anliegen. Dabei müssen selbstverständlich immer die Möglichkeiten unserer Gemeinde im Auge behalten werden.

Nach der Nassenmatt-Ablehnung: Wie soll das Volk bei der Dorfentwicklung mehr - einbezogen werden?

Wir müssen die Projektentwicklung überprüfen und auf eine funktionstüchtige und mehrheitsfähige Basis stellen. Vor dem Abstimmungstermin sollen mehrere Informationsveranstaltungen unter Einbezug möglichst aller Beteiligten dem Projekt zur

zvg

In der Vergangenheit wurden die Gemeinderatswahlen in Aesch häufig schon weit vor dem Wahlsonntag entschieden. Meistens förderte die Suche nach geeigneten und motivierten Kandidierenden für den Gemeinderat genau so viele Bewerberinnen und Bewerber zu Tage, wie Sitze zur Verfügung standen. Das ist dieses Jahr anders. Sechs Personen wollen am 27. März in den fünfköpfigen Gemeinderat einziehen.

Auch bei der Wahl ums Gemeindepräsidium, für das sich Janine Vannaz (Die Mitte) und André Guyer (FDP) bewerben, hat das Stimmvolk die Auswahl zwischen zwei Kandidierenden. Gleich präsentiert sich das Bild bei der Schulpflege, wo ebenfalls sechs Kandidierende zur Wahl antreten und zwei Bewerber sich das Präsidium streitig machen.

2006 entschied das Losglück die Wahl

So spannend war die Ausgangslage vor den Wahlen in Aesch folglich schon lange nicht mehr. Alteingesessene Aescher werden sich noch erinnern, wie spannend Wahlen im kleinsten Dorf des Bezirks sein können. Als bei der letzten Kampfwahl 2006 gleich sieben Kandidatinnen und Kandidaten um die fünf Gemeinderatssitze kämpften, interessierte sich sogar das nationale Fernsehen für den Urnengang in Aesch. Denn auf dem fünften Platz landeten Roland Helfenberger (SVP) und Ruth Hofstetter-Kümmerli (parteilos) mit je 227 Stimmen.

André Guyer (FDP, bisher) – kandidiert auch als Gemeindepräsident



André Guyer (FDP, bisher) will die konsequente Nutzung der Chancen der Digitalisierung zur Stärkung der Effizienz und Verbesserung der Bürgernähe.

Alter: 64

Familie: verheiratet, zwei erwachsene Kinder

Beruf: selbstständiger Unternehmensberater

Ämter: Gemeinderat (seit 2020), Vorstand Science Alumni UZH

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für Aesch in den nächsten vier Jahren?

Wir verdanken die heute sehr hohe Attraktivität als Arbeits- und Wohnort dem weitsichtigen Handeln früherer Generationen, welche mit einer klugen Siedlungspolitik die Bedürfnisse von alt und neu kombinierten. Die heutige Herausforderung sind ökonomischer und ökologischer Art, wie die sinkende Steuerkraft pro Kopf, das strukturelle Defizit oder die Umsetzung einer zeitgemässen Energie- und Mobilitätspolitik.

In welchen Bereichen wollen Sie als Gemeinderätin oder Gemeinderat politisch Akzente setzen?

Ich möchte im Team aktiv mitgestalten, um die Herausforderungen anzugehen. Meine Schwerpunkte dabei sind die konsequente Nutzung der Chancen der Digitalisierung zur Stärkung der Effizienz und Verbesserung der Bürgernähe, die Reduktion der damit verbundenen Risiken, das Fördern von Talenten in Behörden und Verwaltung sowie die Umsetzung einer zu Aesch passenden Mobilitäts- und Energiepolitik.

Nach der Nassenmatt-Ablehnung: Wie soll das Volk bei der Dorfentwicklung mehr - einbezogen werden?

Aesch hat eine traditionell offene Diskussionskultur sowie eine hohe Stimmbeteiligung. Wegen des starken Bevölkerungswachstums und der demografischen Entwicklung nutzen wir verstärkt auch zusätzliche Kommunikationswege wie unsere Onlineplattform zur E-Mitwirkung oder niederschwellige Angebote wie die Onlineumfrage vom Februar zum Nassenmatt-Projekt, welche äusserst rege genutzt wurde.

Mischa Kaiser (parteilos, neu)



Mischa Kaiser (parteilos) möchte eine sachorientierte Politik sowie ein haushälterischer und gezielter Umgang mit Steuergeldern.

Alter: 31

Familie: ledig

Beruf: Bereichsleiter Interne Dienste, Stv. Geschäftsleiter Seewadel Zentrum für Alter und Gesundheit

Ämter: Schulpfleger Primarschule Bonstetten

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für Aesch in den nächsten vier Jahren?

Die Bevölkerungsentwicklung in Aesch muss genau verfolgt werden, um frühzeitig notwendige Projekte anzugehen. Gemeinde, Infrastruktur, das lokale Gewerbe, soziale Einrichtungen und Vereine müssen gefördert werden, um die bestehende Attraktivität der Gemeinde zu erhalten. Innovationen sind notwendig und unumgänglich, um der Herabsetzung zu einer «Schlafgemeinde» präventiv entgegenzuwirken.

In welchen Bereichen wollen Sie als Gemeinderätin oder Gemeinderat politisch Akzente setzen?

Eine sachorientierte Politik sowie ein haushälterischer und gezielter Umgang mit Steuergeldern sind mir wichtig. Die öffentliche Gemeindeinfrastruktur soll strategisch geplant und attraktiv gestaltet werden, damit diese bestmöglich genutzt werden kann und ausgelastet ist. Die Zusammenarbeit mit der Primarschule ist dabei entscheidend. Zum Gelingen solcher Vorhaben gehört auch eine gut informierte Bevölkerung.

Nach der Nassenmatt-Ablehnung: Wie soll das Volk bei der Dorfentwicklung mehr - einbezogen werden?

Eine zielgerichtete und transparente Kommunikation mit Einbezug der digitalen Möglichkeiten ist entscheidend. Die Einwohner und vor allem die Direktbetroffenen müssen im persönlichen Gespräch abgeholt werden, um ihre Anliegen und Befürchtungen direkt einbringen zu können. Eine Plattform für konstruktive Diskussionen muss bereitgestellt werden. Die Lösung muss von der Bevölkerung verstanden und mitgetragen werden.



Karsten Kunert (parteilos) setzt sich für gute Rahmenbedingungen für das Gewerbe ein und engagiert sich für eine Weiterentwicklung des Dorfes auf einer gesunden finanziellen Basis.

Alter: 56

Familie: ledig

Beruf: Verwaltungsrat eines international tätigen Finanzdienstleisters

Ämter: Vorstand des Vereins geothermische Kraftwerke Aargau

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für Aesch in den nächsten vier Jahren?

Aesch steht vor grossen Herausforderungen. Zum einen gilt es, die neuen Einwohnerinnen und Einwohner noch besser in das Dorf und dessen Leben zu integrieren. Dabei ist die angenehme Dorfkultur zu pflegen. Zum anderen sehe ich die Realisierung der Infrastrukturprojekte sowie die verkraftbare Weiterentwicklung von Aesch auf einer soliden finanziellen Basis als Herausforderung.

In welchen Bereichen wollen Sie als Gemeinderätin oder Gemeinderat politisch Akzente setzen?

Ich engagiere mich für eine Weiterentwicklung des Dorfes auf einer gesunden finanziellen Basis, wobei Wohnraum für verschiedene Generationen angestrebt werden sollte. Einen weiteren Akzent setze ich bei der Attraktivität des Dorfes: Ich möchte hierbei auch das schöne Erscheinungsbild von Aesch erhalten. Schliesslich setze ich mich für gute Rahmenbedingungen für das Gewerbe ein.

Nach der Nassenmatt-Ablehnung: Wie soll das Volk bei der Dorfentwicklung mehr - einbezogen werden?

Bei Projekten ist ein Vorgehen zu wählen, das die Anforderungen und Prioritäten relevanter Interessengruppen frühzeitig transparent macht und einer gemeinsamen Zielsetzung zuführt. Ein periodischer Austausch mit der Bevölkerung ist sinnvoll und notwendig. Insofern sind zum Beispiel definierte Sprechstunden sowie Diskussionsveranstaltungen in einem festgelegten Rhythmus (etwa quartalsweise) anzubieten.



Janine Vannaz (Mitte, bisher) möchte die Zusammenarbeit mit der Primarschule intensivieren und die Themen der vielen jungen AescherInnen aufnehmen.

Alter: 52

Familie: zwei erwachsene Kinder

Beruf: Vermögensberaterin Bank

Ämter: Gemeinderätin (seit 2014), Kantonsrätin (seit 2019), Stiftungsrätin Stiftung Solvita

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für Aesch in den nächsten vier Jahren?

Die Attraktivität des Dorfes zu bewahren und das Wachstum aktiv zu begleiten, sehe ich als die grössten Herausforderungen für Aesch an. Die Gestaltung des Dorfzentrums nimmt einen grossen Stellenwert ein. Anstehende, grössere Bautätigkeiten gilt es mit entsprechender Sorgfalt und Bedachtsamkeit zu fördern. Die Entwicklung des Steuerfusses bleibt ein Thema, da sich die Steuerkraft tendenziell rückläufig bewegt.

In welchen Bereichen wollen Sie als Gemeinderätin oder Gemeinderat politisch Akzente setzen?

Die Zusammenarbeit mit der Primarschule möchte ich intensivieren und so Themen unserer vielen jungen AescherInnen aufnehmen. Als Gemeindepräsidentin möchte ich für diverse Gruppierungen einen runden Tisch einführen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll weiterhin stark gefördert werden. Für die älteren EinwohnerInnen soll das vielfältige Angebot mit einer neu erarbeiteten Altersstrategie bekräftigt werden.

Nach der Nassenmatt-Ablehnung: Wie soll das Volk bei der Dorfentwicklung mehr - einbezogen werden?

BewohnerInnen sollen die Möglichkeit haben, sich bei einem Grossprojekt einzubringen. Neben den Bedürfnissen der Schule sollen auch jene der Vereine intensiver berücksichtigt werden. Dies geschieht durch E-Beteiligung, aber auch durch Sprechstunden, die ich als Gemeindepräsidentin anbieten werde. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis muss realistisch und den Wünschen entsprechend in die Machbarkeitsüberlegungen einfließen.